



Scirocco
borderline-europe, Sizilien –
Teil 01/2023
Palermo, 16.01.2023



Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 01/2023

Palermo, 16.01.2023

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinformatio erscheint seit März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus.

Politische und soziale Situation

Mit einem neuen Gesetzesdekret vom 2. Januar 2023 versucht die postfaschistische italienische Regierung **die Rettungskapazitäten von Seenotrettungsorganisationen weiter zu reduzieren**. Über das neue Gesetzesdekret berichtet wird bereits ausführlicher in unserer [letzten Central Med Info \(CMI\)](#), nun haben wir gemeinsam mit zahlreichen Seenotrettungsorganisationen und der NGO Human Rights at Sea eine [gemeinsame Erklärung](#) veröffentlicht und fordern, dass „EU-Mitgliedstaaten sich endlich an den **bestehenden völkerrechtlichen Rahmen halten** und zivilen Seenotrettungsorganisationen ermöglichen, ihre Einsätze ohne staatliche Behinderung durchführen zu können.“ Obwohl das Dekret vordergründig auf die Behinderung der Arbeit der Seenotrettungsorganisationen abzielt, riskiert Italien damit vor allem willentlich die [Zunahme der Todesfälle](#) auf dem Mittelmeer.

Blockierte Sea-Watch im Hafen von Palermo

Ein neues [Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste im Bundestag](#) kritisiert dieses Gesetzesdekret aus Italien und weist auf den **Bruch des Völkerrechts durch Italien** hin. Auch das Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) kommt zu dieser Erkenntnis und macht darauf

aufmerksam, dass die Verantwortung für die Zuweisung eines sicheren Hafens und die danach stattfindenden Asylverfahren bei den Staaten und nicht bei den Seenotrettungsorganisationen liegen.

Bilaterale Abkommen

Durch die [Erneuerung ihres bilateralen Abkommens](#) manifestierten Italien und Libyen erneut ihre **menschenrechtsverletzende Zusammenarbeit gegen die Bewegungen der Migration**. Während Italien logistische und finanzielle Arbeit leistet, kümmert sich die sog. libysche Küstenwache darum, Flüchtlinge gewaltsam auf dem Mittelmeer abzufangen und nach Libyen zurückzubringen, wo sie der physischen und psychischen Gewalt libyscher Behörden ausgesetzt sind. Nun wurden Vertreter*innen aus Italien und der libysche Innenminister Emad Al-Trabelsi erneut bei [gemeinsamen Gesprächen](#) beobachtet, die in der italienischen Presse keinerlei Aufnahme fanden.



Sea-Watch 4 festgelegt im Hafen von Palermo, 2020

Anfang Januar fand zudem ein **Gipfeltreffen zum italienischen Migrationsdossier** statt, an dem die italienische Premierministerin Giorgia Meloni, die beiden stellvertretenden Premierminister Matteo Salvini und Antonio Tajani sowie der Innenminister Matteo Piantedosi und die Generaldirektorin der Abteilung für Sicherheitsaufklärung (Dis),

Elisabetta Belloni, teilnahmen. [Berichten zufolge](#) arbeitet die italienische Regierung an weiteren **bilateralen Vereinbarungen mit afrikanischen Staaten**, sog. Herkunftsländern von Migrant*innen, um die Bewegungen der Migration nach Europa zu verhindern. Darüber hinaus wurden weitere **Taktiken zur Begrenzung der Einreise nach Italien** diskutiert, welche derzeit gültige europa- und menschenrechtliche Verpflichtungen außer Kraft setzen können.

Prozess Open Arms

Am 13. Januar fand ein weiterer Prozesstag im Fall **Open Arms gegen Matteo Salvini** aufgrund der Blockade des zivilen Rettungsschiffes mit 147 Geretteten im August 2019 statt (wir berichten [hier](#)). Doch diesmal leistete sich die Anwältin des ehemaligen Innenministers ein Eigentor, wie die Nachrichtenagentur AGI in einer Printmeldung kommentierte. Sie wollte klarstellen, dass das Innenministerium die Anlandung angewiesen habe, nachdem die Umverteilung der Geflüchteten auf andere EU-Staaten beraten worden war. Doch das ist nicht richtig, ein Verwaltungsgerichtsbeschluss hatte der unmenschlichen Blockade endlich ein Ende gesetzt. Dafür hatte die Staats-anwaltschaft Agrigento die Konfiszierung des Schiffes angeordnet. Dies war die einzige Möglichkeit, die Menschen endlich an Land zu bringen. Die Open Arms wurde kurz darauf wieder freigesetzt. Es bleibt abzuwarten, wie das Gericht auf diese Tatsachen reagiert.

Dublin-Rückführungen

Ein [Runderlass \("circolare"\)](#) des italienischen Innenministeriums vom 05. Dezember 2022 besagt, dass derzeit keine Aufnahme-kapazitäten in Italien gegeben seien und die **EU-Staaten daher von Dublin-Transfers nach Italien absehen sollten**; eine Ausnahme stellten Familienzusammenführungen

unbegleiteter Minderjähriger und [bilaterale Rückführungsabkommen](#) dar. Mit diesem Runderlass entzieht sich der italienische Staat den europäischen Verpflichtungen zur Aufnahme sog. Dublin-Rückkehrer*innen – Asylsuchende, die denjenigen Staat zurückgeführt werden, in dem sie zum ersten Mal innerhalb der EU gemeldet wurden und wo sie europarechtlich einen Schutz- oder Aufenthaltstitel beantragen müssen. In Folge dieser Blockade ist die **Unsicherheit**, besonders bei Beratungsstellen für Geflüchtete und Migrant*innen, gestiegen. Aufgrund **konträrer Aussagen italienischer Politiker*innen** ist [noch immer unklar](#), ob der Runderlass nun gilt - was wünschenswert für weitergereist Geflüchtete wäre - oder wieder zurückgenommen wurde. Rückführungsflüge aus Deutschland nach Italien wurden durch die [Lufthansa](#) daher bis einschließlich 31. März 2023 ausgesetzt.

Abschiebehafzentren

Mit einem [gemeinsamen Appell](#) haben mehr als 40 Verbände und NGOs auf die mögliche **Eröffnung einer neuen Haftanstalt für Migrant*innen (CPR) in der Toskana** reagiert, die auf einer Regionalkonferenz der öffentlichen Sicherheitsbehörden diskutiert wurde. Es gäbe zahlreiche Gründe gegen die Neueröffnung eines weiteren Abschiebehafzentrum, unter anderem die **schweren negativen Auswirkungen** auf das Leben und die Rechte inhaftierter Personen wie die Rechte auf Verteidigung, Gesundheit, ein Leben in Würde und die Freiheit der Kommunikation mit der Außenwelt, wie es im Appell heißt. Die Verletzung dieser Rechte sei durch eine Vielzahl von Berichten, Büchern, Dokumentarfilmen und Studien verschiedener Art gut belegt. Abschiebehafzentren seien ein **Instrument der Unterdrückung** und ein **Ort tiefen Leids** betroffener Personen.

Erst letzten Monat ist ein [Mann in Abschiebehaft Brindisi gestorben](#), nachdem dort ein lebensgefährliches Feuer ausgebrochen ist.

Europäische Migrationspolitik

Die Ankünfte in Italien haben trotz migrationsfeindlicher Rhetorik der italienischen Regierung [nicht abgenommen](#): Allein im Dezember 2022 kamen offiziell 10.799 Personen in Italien an, im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es lediglich 4.534 Personen und nach Angaben des Innenministeriums haben im Jahr 2022 insgesamt rund **105.140 Menschen** Italien über See erreicht. Auch das neue Jahr ist bereits von [ungewöhnlich hohen Ankunftsahlen](#) geprägt: Allein am 3. Januar erreichten 1.192 Migrant*innen innerhalb von 24 Stunden die italienischen Küsten. Insgesamt seien die Ankünfte der ersten Januarhälfte 2023 **zehnmal höher** als im gleichen Zeitraum des Jahres 2022, da die guten Wetterbedingungen eine Überfahrt möglich machten. Wegen der großen Belastung des italienischen Aufnahmesystems („accoglienza“) drängt die italienische Regierung weiterhin auf eine europäische Migrationspolitik. Doch das interessiert die **neue schwedische EU-Ratspräsidentschaft** wenig: [Lars Danielsson](#), der schwedische Botschafter in Europa, kündigte bereits an, dass in den nächsten sechs Monaten entgegen dem Wunsch der italienischen Regierung **keine Einigung für einen gemeinsamen EU-Migrationspakt** in Sicht stehe. Schweden wird derzeit von einer Koalition mehrerer Parteien, unter anderen den rechtsextremen „Schwedendemokraten“ regiert. Für die [Reform der EU-Gesetzgebung](#) könnte das Jahr 2023 entscheidend sein, beginnend mit der **außerordentlichen Ratstagung im Februar**; darüber hinaus beinhalten die [Aktionspläne der EU-Kommission für 2023](#) auch die Festlegung

eines "klaren und soliden Rahmens" für das europäische Migrations- und Asylsystem (Solidaritäts-mechanismus).

Situation der Geflüchteten

Das **italienische Aufnahmesystem ist vollständig ausgelastet**, denn aufgrund des milden, bisher meist sturmlosen Winters ist die Zahl der Ankünfte nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Mittelmeerinsel Lampedusa und die Regionen Sizilien und Kalabrien sind daher auf die [logistische Unterstützung anderer Regionen](#) bei der Beherbergung und Versorgung von Geflüchteten und Migrant*innen sowie auf [finanzielle Hilfe](#) seitens der Regierung (wie jüngst den [Gemeinden Augusta und Pozzallo](#) zugesprochen wurde) angewiesen.



Foto: Silvia di Meo

[Emma Capogrossi](#), Stadträtin der Hafenstadt Ancona, macht darauf aufmerksam, dass es in den letzten 20 Jahren, in denen es Migrationsbewegungen in Richtung Italien gab, kein einziges System geschaffen wurde, um mit diesem Phänomen umzugehen und einen humanitären Notfall zu vermeiden.

Norditalien

Allerdings sind die Lebensbedingungen auch an anderen Orten des Landes schlecht, wie beispielsweise im Norden Italiens, den Geflüchtete und Migrant*innen meist über die sog. **Balkanroute am Dreiländereck Italien-Österreich-Slowenien** erreichen: In

[Treviso](#) müssen dutzende Personen seit drei Monaten in der Kälte vor der Polizeistation schlafen, da niemand ihre Asylanträge aufnimmt und sie sich daher in einem **gesetzlichen Limbo** befinden. Über 360 Asylsuchende sind notdürftig in einer ehemaligen Kaserne untergebracht.

An seiner nordöstlichen Grenze **weist Italien Geflüchtete nach Slowenien zurück**. Das Innenministerium spricht von „informellen Rückübernahmen“ und bezieht sich dabei auf ein [nie ratifiziertes Abkommen mit Slowenien](#) aus dem Jahr 1996. Mit der Abweisung von Asylsuchenden an der italienisch-slowenischen Grenze hindert Italien diese daran, ihr Recht auf internationalen Schutz wahrnehmen zu können. Anfang 2021 hatte das Gericht in Rom die Zurückweisungen aussetzen lassen, doch eine Direktive des Innenministeriums vom 28. November 2022 hat diese nun wieder aktiviert.

Dies stellt eine illegale Praxis und daher einen **weiteren Rechtsbruch seitens der italienischen Regierung** dar, da das Urteil des Gerichts nie aufgehoben wurde. Die rechte Lega begrüßt die Wiederaufnahme, dass „Massen“ kämen würden ja die übervollen Zentren auf der italienischen Seite zeigen, aber diese sind der Unfähigkeit geschuldet, ein funktionierendes Aufnahmesystem in Italien zu schaffen.

Die Aufnahmesituation an der [italienisch-französischen Grenze bei Ventimiglia](#) ist ähnlich angespannt. Während Frankreich schon seit Monaten das Schengener Abkommen systematisch verletzt indem Züge und Grenzübergänge stark polizeilich kontrolliert werden und flüchtende Personen an den Grenzen abgewiesen werden, verharren italienische Institutionen in einem völligen Stillstand hinsichtlich der Versorgung von Menschen ohne Unterkunft und Unterstützung. Über die **katastrophalen Aufnahmebedingungen** und die Auslastung

des Accoglienza-Systems in ganz Italien berichteten wir auch in den [vorherigen Ausgaben](#) des Sciroccos.

Veröffentlichungen

Und das Gute kommt zuletzt: In neuer Form ist unser Magazin, das **“Streiflicht Italien”** erschienen! In dieser Ausgabe sprechen wir über **“Nicht-Orte”** für Geflüchtete. Aufnahmesystem, Abschiebe-haft, Dublin-Verordnung und die Ungleichbehandlung zwischen Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Ländern sind dieses Mal unsere Themen. Zu finden ist das neue **“Streiflicht Italien”** hier.

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie unter „Projekte“ auf unserer Homepage sowie in den vorherigen Ausgaben des Scirocco.

Kontakt

borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
<https://www.borderline-europe.de/>
italia@borderline-europe.de

Der Scirocco erscheint im Jahr 2023 mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR).

